

Rechtliches: Wespen stehen unter Schutz

Laut Bundesnaturschutzgesetz stehen alle Wespen unter Schutz (§39). Das bedeutet: Sie dürfen die Tiere und ihre Nester nicht grundlos stören oder gar vernichten. Das Gesetz sieht bei Zuwiderhandlungen eine Strafe von bis zu 10.000 Euro vor. Für Ausnahmen bedarf es eines triftigen Grundes, beispielsweise eine ernsthafte Allergie oder eine unzumutbare Einschränkung des Alltagslebens.

Hornissen, Hummeln und Wildbienen sind gemäß Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützt (§44). Sie dürfen auch mit einem vernünftigen Grund nicht ohne die Zustimmung der zuständigen Behörde entfernt werden. Fachleute prüfen in solchen Fällen, wie vorgegangen wird. Das Gesetz sieht bei Zuwiderhandlungen Geldbußen bis zu 50.000 Euro vor.

Grundsätzlich gilt also: Wespenstaaten dürfen nicht vernichtet werden. Lassen Sie sich bitte von einem Fachmann beraten und sichern Sie sich gesetzlich ab. Zur fachgerechten Entfernung oder Umsiedelung stehen Ihnen regionale Fachbetriebe zur Verfügung. Auf jeden Fall sollten Sie von eigenen Bekämpfungsmaßnahmen absehen. Auch Wespenfallen sind keine Lösung. Sie töten auch nützliche Wildbienen.



Wespenberater helfen

Bei Fragen und Problemen bietet Ihnen der Landkreis Unterallgäu eine fachliche Beratung rund um Wespen an. Die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt hat mehrere Ehrenamtliche zu Wespenberatern ausbilden lassen, die über die Insekten aufklären. Bei Bedarf kommen die Berater auch zu Ihnen nach Hause. Kontakt zu einem Berater aufnehmen können Sie über die Untere Naturschutzbehörde unter Telefon (0 82 61) 9 95 - 2 59.

Sie haben noch Fragen?

Wir helfen Ihnen gerne weiter!

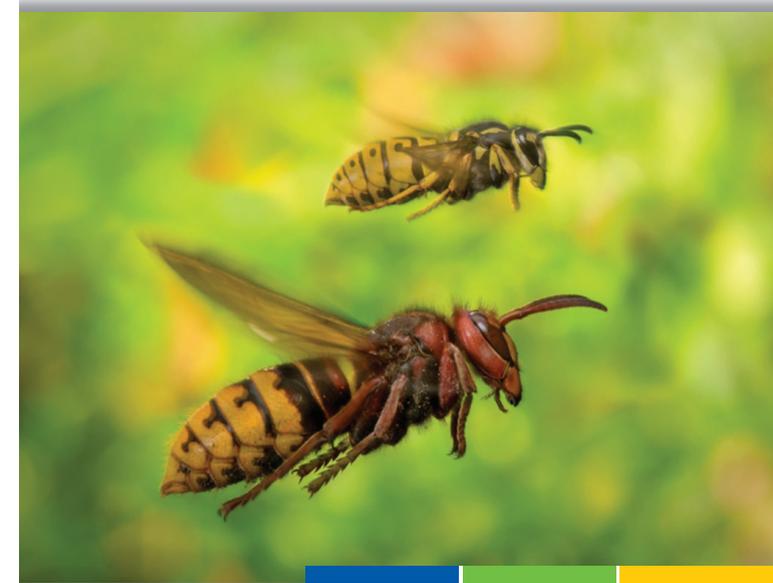
unterallgäu
landratsamt

– Naturschutz –
Bad Wörishofer Str. 33 · 87719 Mindelheim
Telefon (0 82 61) 9 95 - 2 59
Telefax (0 82 61) 9 95 - 1 02 59
E-Mail: naturschutz@lra.unterallgaeu.de

Redaktion/Herausgeber: Landratsamt Unterallgäu
Fotos: Jan-Erik Ahlborn, Wolfgang Korazija

Stand: Oktober 2019

Hornissen und Wespen



- Gefährlich oder nicht?
- Dürfen Nester entfernt werden?
- Wer hilft bei Problemen?

Wespe ist nicht gleich Wespe

Beim Wort Wespe denken viele Menschen nur an ein nervendes, stechendes Insekt. Der schlechte Ruf sorgt für unbegründete Ängste in der Bevölkerung.

Tatsächlich verhalten sich die meisten Wespenarten aber friedlich gegenüber dem Menschen. Nur zwei der zwölf in Deutschland heimischen Faltenwespen werden lästig am Tisch.

Die Hornisse ist die größte Wespenart. Auch sie ist friedlich.

Jeder neue Wespenstaat beginnt mit einer Königin, die im Frühjahr auf Nistplatzsuche geht. Die Wespen leben dann einen Sommer lang. Alte Nester werden nicht neu besiedelt.

Ökologischer Nutzen

- Wespen sind nützliche Bestäuber: Schon im zeitigen Frühjahr besuchen sie erste Blumen und frequentieren später als „Spezialisten“ Pflanzen, die von Honigbiene oder Hummel nur selten bestäubt werden.
- Wespen sind natürliche Schädlingsbekämpfer: Zur Ernährung ihrer Brut fangen sie unzählige Fliegen, Bremsen, Mücken sowie schädliche Raupen und ihre Falter. Insgesamt erbeutet ein großes Hornissen- oder Wespenvolk im Hochsommer ein halbes Kilogramm Schadinsekten – kostenlos und ohne Einsatz von Chemie. Wespen haben damit einen großen Nutzwert für Hobbygärtner.
- Wespen sind eine Art Gesundheitspolizei: Sie arbeiten mit Hochdruck an der Zersetzung von toten tierischen Körpern, indem sie diese an ihre Larven verfüttern.



Wespenstiche: So schützen Sie sich!

Der Stich einer Wespe oder Hornisse ist für einen Menschen, egal ob Erwachsener oder Kind, normalerweise keine ernsthafte Gefahr. Der Stich einer Biene ist zehnmals giftiger als der Stich einer Hornisse. Nur Stiche im Rachenraum oder bei einer Allergie können gefährlich werden. Anders als Bienen ziehen Wespen ihren Stachel nach dem Stich heraus und sterben nicht. Sie können sich mehrfach verteidigen.

Wespen stechen, wenn

- sie sich bedroht fühlen.
- jemand zu dicht am Nest steht.
- das Nest erschüttert wird.
- sie gequetscht oder gedrückt werden.
- man nach ihnen schlägt.
- sie angepustet werden.

Um Stiche zu vermeiden, sollten Sie

- Lebensmittel und Getränke abdecken.
- aus Strohhalmen, nicht aber aus offenen Dosen und Flaschen trinken.
- Kindern nach dem Verzehr von Süßem den Mund abwischen.
- helle Kleidung tragen.
- keine süßlichen Parfums verwenden.
- sich bei einem Wespenanflug ganz normal verhalten.
- nicht barfuß über Blumen- und Obstwiesen laufen.
- vier bis fünf Meter Abstand von Wespennestern halten.
- Fliegengitter vor Fenstern und Türen verwenden.

Erste Hilfe bei Wespenstichen

- Kühlen Sie die Einstichstelle mit Eis. Das hemmt die Schwellung.
- Pressen Sie eine halbierte, rohe Zwiebel auf den Stich. Das wirkt entzündungshemmend.
- Verwenden Sie einen sogenannten Stichheiler aus dem Einzelhandel. Dieser neutralisiert das Eiweiß im Gift durch Hitzeinwirkung.
- Tragen Sie Kräutersalbe aus der Apotheke auf.
- Sammeln Sie Spitzwegerich aus dem Garten oder am Wegesrand. Verreiben Sie die Blätter und pressen diese auf die Einstichstelle.
- Als Allergiker sollten Sie im Sommer stets ein Notfallset bei sich tragen.

Wespennester: So vermeiden Sie eine Ansiedelung!

Um die Ansiedlung von Nestern zu vermeiden, können Sie Haus, Wohnung und Garten absichern, indem Sie Ritzen und Löcher abdichten. Damit verwehren Sie Wespenköniginnen, die im Frühjahr Nistplätze suchen, den Einschlupf. Überprüfen Sie zum Beispiel Dachböden, Rollläden, Gartenhütten, Vogelkästen und Hohlräume hinter Fassaden. Vorbeugende Maßnahmen sind meist günstiger, als die Nester später umzusiedeln oder zu bekämpfen.

